

Die Apotheose des Romulus – Livius' und Ovids Darstellungen des Stadtgründers im Vergleich (Oberstufe)

Dr. Benedikt Simons, Düsseldorf



Ausgehend von der Apotheose des Hercules betrachten Ihre Schüler die Vergöttlichung von Roms Gründer.

Romulus – Brudermörder oder Friedensstifter? Aufgrund seines Jähzorns ist Roms Gründung mit einem Brudermord verbunden und als König hat er die Entführung der Sabinerinnen zu verantworten. Livius lässt Remus dagegen in einem öffentlichen Tumult zu Tode kommen und Romulus im persönlichen Gespräch die Sabinerinnen besänftigen und von den Vorteilen der Situation überzeugen. So führt Romulus die Völker zusammen, wird zum Gründer und Urheber der römischen Macht in Latium und Schöpfer einer vierzigjährigen Friedenszeit. Ovid hat an derartigen historisch-politischen Betrachtungen und ihren Bereinigungen auf den ersten Blick kein Interesse. Dennoch ist Romulus eine auffällige Figur im „historischen Teil“ seines *carmen perpetuum*.

Beide Autoren lassen Romulus in den Himmel aufsteigen. Ihre Schüler erörtern Fragen wie „Widerspricht eine Apotheose nicht dem nüchternen Ideal eines Geschichtsschreibers?“ und „Welches Ziel haben die Autoren, wenn sie Romulus zu den Göttern emporfahren lassen?“

Klassenstufe: 10.–12. Klasse (GK/LK), 6./7. Lernjahr, Latein als 1./2. FS

Dauer: 10 Unterrichtsstunden + LEK

Bereich: Römische Geschichtsschreibung, *res publica* und Prinzipat

Kompetenzen:

Sprachkompetenz: sprachliche Gestaltung der Apotheose durch Livius und Ovid

Textkompetenz: Gattungen der Geschichtsschreibung (Biografie/Annalen) und Dichtung (aitiologisch epische Dichtung); Merkmale römischer Literatur

Kulturkompetenz: römische Frühzeit im Königtum; augusteische Prinzipatsideologie; römische Normen

Materialübersicht

1.–3. Stunde: Die Apotheose des Romulus bei Cicero und Plutarch

M 1 (Fo) Die Apotheose eines Helden – das Deckengemälde im Salon des Herkules

M 2 (Tx) Die Apotheose des Romulus – nur Geschwätz?

M 3 (Tx) Romulus wird zu Quirinus – was meint Cicero?

ZM 1 (Ab) Tipps zur Bildbeschreibung



M 3★ (Tx) *differenzierter Text*

4.–9. Stunde: Die Apotheose des Romulus bei Livius und Ovid

M 4 (Ab) Die *praefatio* des Livius – das Grundanliegen seines Schreibens

M 5 (Tx) Die Apotheose des Romulus – Livius: *Ab urbe condita* 1, 15, 6–16, 8

M 6 (Tx) Die Apotheose des Romulus – Ovid: *Metamorphoses* 14, 805–828

M 7 (Ab) Ilias und Odyssee – epische Vorbilder

M 5★ (Tx) *differenzierter Text*



M 6★ (Tx) *differenzierter Text*

ZM 2 (Ab) Tipps für die Präsentation

10. Stunde: Die Apotheosen im Vergleich

M 8 (Fo) Die Apotheose des Kaisertums – ein Wandgemälde in der Kaiserpfalz Goslar

ZM 1 (Ab) Tipps zur Bildbeschreibung



ZM 3 (Fb) Feedbackbogen zur Unterrichtseinheit

Lernerfolgskontrolle: Die Apotheose des Romulus in Ovids *Fasti* (Ov. fast. 2, 493–511; GK)



LEK★ Die Apotheose des Romulus in Ovids *Fasti* (Ov. fast. 2, 499–511; 10. Kl.)

Auf **CD 16** finden Sie alle Materialien im **Word-Format** sowie die **Zusatzmaterialien**.

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 40“).



CD 16

M 1

**Die Apotheose eines Helden –
das Deckengemälde im Salon des Herkules**



François Lemoyne (1688–737): Die Apotheose des Herkules (1731/36; Schloss von Versailles, Frankreich)

© mauritius images / Radius Images

M 8

**Die Apotheose des Kaisertums –
ein Wandgemälde in der Kaiserpfalz Goslar**



Hermann Wislicenus (1825–1899): Die Apotheose des Kaisertums (1879/97; Kaiserpfalz Goslar, Reichssaal, Westwand)

© akg-images

M 2

Die Apotheose des Romulus – nur Geschwätz?

In seinem Hauptwerk, den *Doppelbiographien von herausragenden Römern und Griechen*, stellt Plutarch einem Griechen einen Römer gegenüber und zieht im Anschluss einen Vergleich. Der *vita des Romulus* hat er die des Theseus, des mythischen Gründerkönigs Athens, vorangestellt. In der *Romulus-Vita* heißt es am Ende (Plut. Rom. 27, 3–28, 3):

Über sein Ende gibt es nichts Sicheres zu sagen und nichts Unbestrittenes zu erfahren als den Zeitpunkt, der eben angeführt worden ist (7. Juli). [...] Von Romulus aber ist, nachdem er plötzlich verschwunden war, weder ein Teil seines Körpers noch ein Rest seiner Kleidung gesehen worden. Die
5 einen vermuten, dass die Senatoren ihm im Vulcanus-Tempel aufgelauert, ihn getötet, seinen Körper zerstückelt hätten und jeder einzelne ein Stück im Bausch seiner Toga verborgen habe und dann weggegangen sei.

Andere glauben, dass [...] Romulus draußen beim sogenannten Ziegen-
10 sumpf gerade eine Versammlung abgehalten habe und dann plötzlich wunderbare und unbeschreibliche Geschehnisse am Himmel und unglaubliche Veränderungen sich ereignet hätten: das Licht der Sonne sei erloschen, die Nacht hereingebrochen, nicht sanft und ruhig, sondern mit furchtbarem Donner und Hagelstürmen, die von überallher hereinbrausten. In diesem Augen-
15 blick sei der Großteil der Volksmasse in heillosen Flucht auseinander gelaufen, die Vornehmen hätten sich zusammengedrängt. Als das Unwetter vorbeigezogen, das Licht zurückgekehrt war und sich die Menge wieder an diesem Ort eingefunden hatte, gab es ein großes Suchen und Verlangen nach dem König. Doch die Vornehmen ließen weiteres Prüfen und Forschen nicht zugelassen, sondern ließen alle Romulus verehren und anbeten, da er zu den Göttern entrückt sei und nun aus einem förderlichen König zu einem gnadenvollen Gott für sie werde. [...]

20 Ich habe aber einige gegeben, die scharf und feindselig eine Untersuchung der Angelegenheit forderten und die Patrizier beruhigten, weil sie ihnen vorwarfen, sie hätten das Volk mit albernen Geschichten zu verleiten versucht, den König aber hätten sie mit eigenen Händen ermordet. Da nun also sei ein
25 Mann, einer der führenden unter den Patriziern, in seiner Rechtschaffenheit überaus bekannt, ein zuverlässiger und vertrauter Freund des Romulus, [...] Iulius Proculus auf das Forum gekommen, habe einen Eid auf die höchsten Heiligtümer abgelegt und vor dem gesamten Volk erklärt, dass ihm
30 [...] Romulus erschienen sei. [...] Romulus habe ihm gesagt: „Den Göttern, mein Proculus, erschien es richtig, dass ich mit den Menschen eine so lange Zeit verbrachte, eine Stadt in Macht und Ruhm errichtete und jetzt wieder im Himmel wohne, da ich von dort komme. Doch lebe wohl und melde den Römern, dass sie, wenn sie Besonnenheit mit Tapferkeit weiterhin pflegen, die größte Macht unter den Menschen erlangen werden. Ich werde für euch die gnadenvolle Gottheit Quirinus sein.“ Dies erschien den Römern wegen des Charakters des Sprechers und wegen seines Eides glaubwürdig.

Im Folgenden beschreibt Plutarch, wie sich Ähnliches auch im „Sagengeschwätz“ der Griechen fände. Letztlich übt er scharfe Kritik an solchen Erzählungen: „Die Göttlichkeit der Tugend vollkommen zu leugnen, ist unförmlich und niedrig, aber Himmel und Erde durcheinanderzubringen, ist Torheit.“



Plutarch
(ca. 45–125 n. Chr.)

© Thilo Kstock/iStock

Übersetzung: Dr. B. Simons

Aufgaben

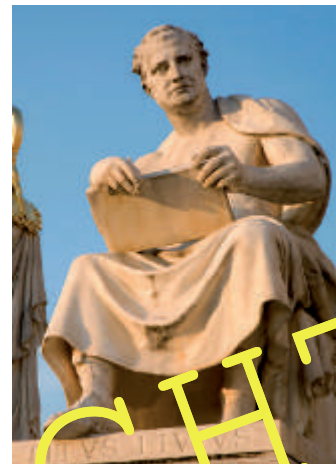
1. Fassen Sie die Aussagen Plutarchs über das Ende des Romulus zusammen.
2. Arbeiten Sie Plutarchs Haltung zur Apotheose des Romulus heraus.
3. Präsentieren Sie Ihr Ergebnis.

M 5

Die Apotheose des Romulus – Livius: *Ab urbe condita* 1, 15, 6–16, 8

Romulus, der Begründer und erste König Roms, hat unter seiner Herrschaft die Stadt gesichert, das Umland unterworfen und die militärischen Einrichtungen grundgelegt, die zum Aufstieg Roms führen sollen. Livius schildert in seinem Werk „Ab urbe condita“ ein recht wunderliches Geschehen während einer Versammlung, die von Romulus einberufen wurde.

(15) [...] Haec ferme¹ Romulo regnante domi militiaeque² gesta³, quorum nihil absonum⁴ fidei⁵ divinae originis divinitatisque post mortem creditae fuit, non animus⁶ in regno avito⁷ recipiendo, non condendae urbis consilium⁸, non bello ac pace firmandae. Ab illo⁹ enim profecto viribus datis tantum¹⁰ valuit¹¹, ut in quadraginta deinde annos tutam pacem haberet. Multitudini tamen gratior fuit quam patribus, longe ante alios acceptissimus¹² militum animis.



Titus Livius
(ca. 59 v. Chr.–17 n. Chr.)

[...] (16) His immortalibus editis¹³ operibus cum ad exercitum recensendum¹⁴ contionem in campo ad Caprae paludem¹⁶ haberet, subito coorta tempestas cum magno fragore tonitribusque tam densa regem operuit nimbo¹⁷, ut conspectum eius contioni abstulerit, nec deinceps in terris Romulus fuit. Romana pubes¹⁸ sedato tandem pavore¹⁹, postquam ex tam turbido die serena et tranquilla lux rediit, ubi vacuum²⁰ sedem regiam vidit, etsi satis credebat patribus, qui proximi²¹ steterant, sublimem raptum²² procella, tamen velut orbitatis metu icta²³ maestum aliquamdiu silentium obtinuit.

1 **fermē** (Adv.): ungefähr – 2 **domī militiaeque**: im Krieg und im Frieden – 3 **gesta**: erg. sunt – 4 **absonus**, a, um (m. Dat.): nicht im Einklang mit, unpassend zu; **nihil absonum**: Wenn Sie die Litotes im Deutschen positiv formulieren, dürfen Sie die folgenden Verneinungen (nōn ... nōn ... nōn ...) im Deutschen nicht aufnehmen. – 5 **fidēs**, ēī f.: hier: Glaubwürdigkeit – 6 **animus**, ī m.: Mut; Apposition zu nihil (Z. 2) – 7 **avitus**, a, um: großväterlich – 8 **cōnsilium**, ī n.: Entschluss; Apposition zu nihil (Z. 2) – 9 **illō** = Romulō – 10 **tantum** (Adv.): so sehr – 11 **valuit**: Subjekt ist urbs – 12 **acceptissimus**: sehr angenommen, beliebt; erg. est – 13 **ēdere**, ō, didī, ditum: bewirken – 14 **exercitum recensere**, eō, cēnsuī, cēsum: das Heer mustern – 15 **campō**: gemeint ist der campus Mārtis – 16 **Caprae palūs**, ūdis f.: der Ziegensumpf (die Stätte auf dem Marsfeld, wo Romulus verschwand) – 17 **nimbus**, ī m.: Wolke – 18 **pūbēs**, is f.: Jugend – 19 **sēdātō tandem pavōre**: Ordnen Sie den Abl. abs., fügen Sie den Nebensatz postquam ... rediit an und beginnen Sie mit Romana pubes einen neuen Hauptsatz. – 20 **vacuum**: hier prädikativ gebraucht – 21 **proximī**: hier prädikativ gebraucht – 22 **sublīmem rapere**, iō, uī, raptum: in die Lüfte entführen; konstr.: Romulum sublīmem raptum esse (Acl abhängig von credebat) – 23 **velut orbitātis metū icta**: gleichsam geschlagen von der Sorge, verwaist zu sein

M 7

Ilias und Odyssee – epische Vorbilder

Bei den Metamorphosen handelt es sich um epische Dichtung; damit steht Ovid in der Tradition Homers, des frühesten Dichters Europas, und seiner Epen. Homer wird zum Vor- und Leitbild späterer Autoren, so auch Vergils, der das Nationalepos der Römer, die Aeneis, kurz vor den Metamorphosen gedichtet hat.



© Thinkstock/Stock

Götteranruf

Thetis, die Mutter Achills, des größten Helden der Griechen vor Troja, wendet sich an Zeus, nachdem Agamemnon, der König von Mykene und einer der Anführer der Griechen, ihrem Sohn die berechtigte Beute, Briseis, weggenommen hat: „Vater Zeus, wenn ich je für dich bei den sterblichen Menschen nützlich war, ob in meinen Worten oder Taten, erfülle mir meine Bitte: Verschaffe meinem Sohn Ehre, da er doch von allen anderen am frühesten dem Tod entgegengieht. Jetzt hat ihn Agamemnon zutiefst gekränkt, eigenmächtig nahm er ihm die Beute weg. Du, Zeus, Beschützer des Himmels, gib ihm die Ehre wieder zurück. Lass die Trojaner wieder stark werden, bis die Griechen sich entschließen, sich bei meinem Sohn zu entschuldigen und ihn mit allen Ehren zu überhäufen.“ (Hom. Il. 1, 503–510)

Iuno hat mit einem Sturm die Flotte der Trojaner zerschlagen. Beschädigt ist ein Teil unter dem Kommando des Aeneas an der libyschen Küste gestrandet. Da wendet sich seine Mutter, Venus, an Jupiter: „Du, der du in ewiger Herrschaft die Geschicke der Menschen und Götter lenkst und mit deinem Sitz Schrecken erregst, was konnte mein Aeneas, was konnten die Trojaner dir gegenüber so schlimmes begehen, dass ihnen jetzt, nachdem sie so viel furchtbares Leid erduldet haben, die Erde als Ganzes wegen Italien verschlossen bleibt? Von dort würden einst, wenn die Jahre vergangen sind, die Römer, von dort würden einst Führer aus dem wiedergerufenen Pluteus des Teukros entstehen, die das Meer, die die Länder mit ihrer ganzen Macht in Besitz nähmen – was hast du versprochen. Weicher Entschluss hat dich, Vater, geändert? [...] Wie beendest du, großer König, diese Leiden.“ (Verg. Aen. 1, 229–241)

Ekphraseis

Er (Poseidon) umhüllte sich und seinen Körper mit goldenem Gewand, fasste die goldene, schön gearbeitete Peitsche, bestieg den hohen Sitz seines Wagens und begann durch die Meereswogen zu eilen. Rings um ihn hüpfen die Wesen des Meeres von überallher aus den Tiefen, denn sie hatten genau ihren Herrscher erkannt. In Freude teilte sich das Meer, und die schnellen Pferde stürmten schnell davon, die eheinen Achsen wurden nicht feucht und so trugen sie ihn (Poseidon) zu den Schiffen der Griechen. (Hom. Il. 13, 25–31)

Sofort schnürte er (Hermes) sich die schönen, ambrosischen, goldenen Sandalen um die Füße, die ihn im Hauch der wehenden Lüfte über die Wasser und die weite Erde tragen. Dann ergriff er den Stab, mit dem er die Augen der Menschen schließt und die Schlafenden weckt, wie es ihm gefällt. Mit ihm in den Händen flog der Argostöter davon, schritt zuerst über Pierien hinweg und senkte sich dann aus der Luft auf das Meer hin [...], als er die fern gelegene Insel (Kalypsos) erreichte, verließ er die dunklen Fluten des Meeres und eilte über das Festland, bis er die große Grotte erreichte, in der die Nymphe mit dem lockigen Haar wohnte. (Hom. Od. 5, 43–58a)

Homerische Gleichnisse

Nun packte er (Diomedes) sich zwei Söhne des Priamos, Enkel des Dardanos, Chromios und Echhemmon, beide in ihrem gemeinsamen Wagen. Wie ein Löwe unter die Rinder fällt und im Sprung den Nacken zerschmettert, und ebenso den Kühen, während sie auf fruchtbarer Wiese grasen, so schleuderte der Sohn des Tydeus (Diomedes) beide vom Wagen. (Hom. Il. 5, 159–164)

Beide (Ajax und Hektor) rissen die mächtigen Speere an sich und stürzten aufeinander wie Löwen, wenn sie blutiges Fleisch zerreißen, oder wie wilde Eber in ihrer unüberwindlichen Stärke. (Hom. Il. 7, 255–259)

Übersetzungen: Dr. B. Simons

Aufgabe

Vergleichen Sie diese Textauszüge mit der Darstellung bei Ovid und erläutern Sie, inwiefern Ovid als *poeta doctus* erscheint.